

+ service

Opfiker Strom im Davoser Hotel Hilton Garden Inn

Wer sich ab 1. Januar 2019 im energieeffizienten Hotel Hilton Garden Inn in Davos verwöhnen lässt, wird mit Strom aus Opfikon versorgt. Ob in den komfortablen Zimmern und Suiten, im Restaurant mit offener Küche, in der gemütlichen Bar, im modern ausgestatteten Fitnessraum oder im entspannen-

den Wellnessbereich – die Energie in sämtlichen Räumlichkeiten stammt von der Energie Opfikon AG.

Wir sind stolz und glücklich, dass wir die Führung des Hilton Garden Inn in Davos mit unseren attraktiven Energiedienstleistungen überzeugen durften, und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.



+ service

Aus E-Rechnung wird eBill



Die in der «energie+»-Ausgabe 2/2018 angekündigte E-Rechnung heisst ab sofort eBill. Das Bedürfnis, die Energierechnung papierlos zu begleichen, erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Kundinnen und Kunden, welche von all den Vorteilen einer elektronischen Rechnungsbegleichung profitieren möch-

ten, können jetzt schnell und bequem umsteigen. Melden Sie die Energie Opfikon AG als Rechnungsstellerin bei der E-Banking-App an und die papierlose Rechnungsabwicklung funktioniert. Sicher und zuverlässig. Durch das eigenhändige O.K. in der Zahl-App behält die Kundschaft weiterhin die Kontrolle über die Belastungen.

+ service

Opfiker Strom – ausschliesslich aus erneuerbaren Quellen

Ab 1. Januar 2019 stammt der Opfiker Strom ausschliesslich aus erneuerbaren Quellen. Das ist nicht nur sinnvoll, sondern entspricht einer modernen Energiepolitik im Rahmen der Energiestrategie 2050. Die von der Umstellung betroffenen Kunden wurden mittels schriftlicher Nachricht informiert.

Die neuen Stromprodukte «Gold», «Silber» und Bronze sind gegenüber dem bisherigen Angebot klarer strukturiert und bezüglich Produkt- und Preisgestaltung unverwechselbar positioniert. Das wiederum eröffnet Privat- und Gewerbekunden ein den individuellen Bedürfnissen entsprechendes Bekenntnis für einen ressourcen- und damit verantwortungsvollen Umgang mit Energie.



+ portrait

Schnittstellen beleben

Teamwork ist Adrian Roth wichtig. Sowohl beruflich wie auch privat. Erkennbar wird dies, wenn er aus seinem Berufsleben erzählt. Dann nämlich zeigt sich, dass in Schnittstellenfunktionen der berühmte rote Faden durch sein Leben steckt.

Nach seiner 4-jährigen Ausbildung zum Elektromonteur bei der Eltop in Bülach, beschloss der damals 20-jährige, sich an der Höheren Fachschule in Winterthur zum Elektrotechniker ausbilden zu lassen. Dass er sich für ein berufsbegleitendes Studium entschied, ist kein Zufall. Schon damals war es ihm wichtig, die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis möglichst in Echtzeit zu schliessen.

Und auch im Planerbüro Hefti.Hess. Martignoni in Oerlikon, wo er als Fachplaner Infrastrukturprojekte arbeitete, kam seine Vorliebe für interdisziplinäres Denken und Handeln zum Vorschein.

Und das gleich mittendrin in den wirklich grossen planerischen Herausforderungen der Schweiz. Die Rede ist vom längsten Eisenbahntunnel der Welt, sprich dem Gotthard-Basistunnel. Die Planung der elektromechanischen Ausrüstungen für die Betriebsgebäude und den anschliessenden Betrieb war seine zentrale Aufgabe. Dabei schätzte er die Verbindung von Schreibtischarbeit und Präsenz auf der Baustelle ganz besonders.

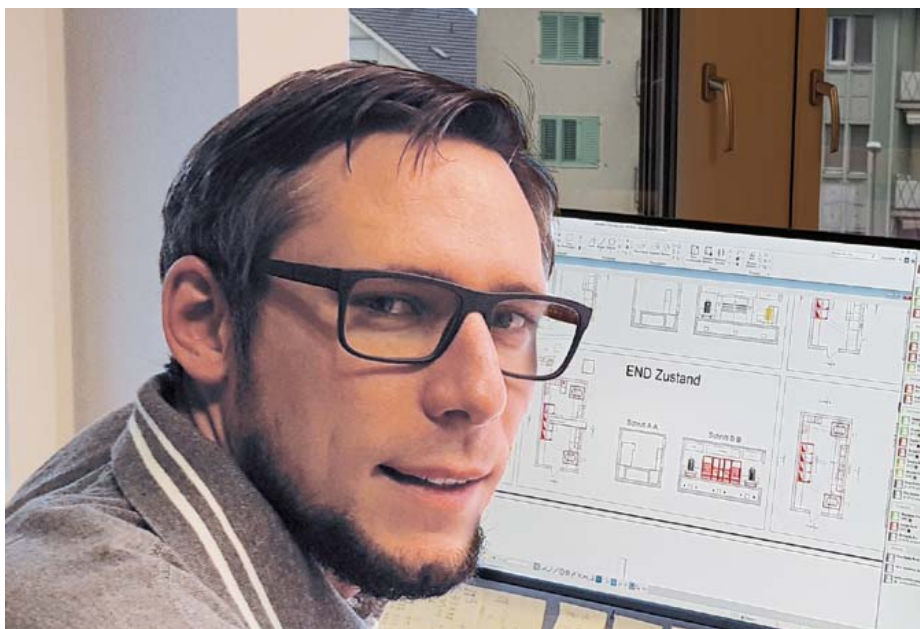
So und nicht anderes erging es ihm auch beim Tiefbauamt des Kantons Zürich, wo er unter anderem für die Energieversorgung in den ihm zugeteilten Autobahnabschnitten verantwortlich war, trat der rote Faden wieder in Erscheinung. Insbesondere als Teil der «Fachunterstützung Gubristtunnel» fühlte er sich im aus Planern, Projektierern und Realisatoren bestehenden Schnittstellenschwung bestens aufgehoben.

Seit 1. März dieses Jahres ist Adrian Roth bei der Energie Opfikon AG als Projektleiter in der Projektierungsabteilung tätig. Seine Hauptaufgaben bestehen in der Planung neuer Trafostationen, Rohranlagen und Beleuchtungen, der Planung von Sanierungs- und Kontrollarbeiten an bestehenden Infrastrukturen sowie der Planung bedürfnisgerechter Hausanschlusskasten. An all diesen Aufgaben begeistert ihn, einmal mehr, vor allem das Zusammenspiel zwischen Planung und Umsetzung. Dass Opfikon obendrein nach wie vor enorm schnell wächst, macht seine Arbeit zusätzlich spannend.

«Das Netz nur zu verwalten reicht nicht. Es gilt, das Netz am Leben zu erhalten.»

Und dann ist da natürlich auch noch der private Adrian Roth. Auch da schätzt er es, im Team unterwegs zu sein. Sportlich äussert sich das im wöchentlichen Smolballtraining. Smolball ist eine junge Ballsportart, bei der zwei Mannschaften mit je drei Feldspielern und einem Torhüter gegeneinander antreten. Mit squashähnlichen Schlägern versuchen die beiden Teams, den Softball im gegnerischen Tor zu «versenken».

Und schliesslich genießt es Adrian Roth, seine Teamplayer-Gene im musischen Bereich auszuleben. In der neunköpfigen Band namens «Bonnie Blues & the Booze Brothers» spielt Adrian Roth Altsaxophon. Alle zwei Wochen geht's ab zur Probe, um an den jährlich fünf bis maximal zehn Auftritten trotz zahlreicher Schnittstellen zwischen den einzelnen Instrumenten harmonisch aufzuspielen.



Das Zusammenspiel zwischen Planung und Umsetzung ist es, was Adrian Roth begeistert.



WERDEN SIE OPFIKER ENERGIEFAMILIE



+ brennpunkt

Werden Sie «Opfiker Energiefamilie»?

Sie möchten Energie hautnah erleben? Sie möchten erfahren, wie sich Ihre Ansprüche auf den Energieverbrauch auswirken? Sie möchten feststellen, wie bequem sich nachhaltig leben lässt? Sie möchten wissen, wie einfach es ist, Energie zu sparen? Kurz: Sie möchten Ihr Energiewissen erweitern? All das und noch viel mehr wird ab Montag, 4. März 2019, möglich. Dann nämlich beginnt das dreimonatige Energieprojekt «Opfiker Energiefamilie». Mit Ihnen als «Opfiker Energiefamilie»? Wir würden uns freuen.

Energie bringt unsere Stadt zum Funktionieren. Energie bewegt. Nicht nur im elektrischen und mechanischen Sinne, sondern auch emotional. So unter anderem auch durch die Diskussionen rund um die Energiestrategie 2050, deren zentrales Anliegen

der effiziente Energiehaushalt ist. Mitten in diesen spannenden Energiezeiten lancieren wir, in Zusammenarbeit mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ), das Projekt «Opfiker Energiefamilie». Ziel des dreimonatigen Projekts ist es, am konkreten Beispiel einer Opfiker Familie den Energieverbrauch zu analysieren, nachhaltig zu optimieren und anhand der gewonnenen Erkenntnisse alle übrigen Opfiker Privathaushalte zum Nachahmen zu animieren.

Als «Opfiker Energiefamilie» Protagonist des Energieprojekts?

Sie möchten Opfiker Energiefamilie werden und damit von vielen spannenden und nützlichen Erfahrungen im Umgang mit Energie profitieren? Sie möchten die Opfiker Bevölkerung an den gewonnenen Erkenntnissen teilhaben lassen? Und: Sie möchten sich

In dieser Ausgabe:

Kundenportal

Wettbewerb – das sind die Gewinner



Seite 4

Kolumne

Energieinspirationen von Merla Kubli



Seite 4

eBill

Aus E-Rechnung wird eBill



Seite 5



editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Sie halten die erste «energie+»-Ausgabe des Jahres 2019 in den Händen. Auch wenn das neue Jahr nicht mehr ganz so neu ist, benutze ich gerne die Gelegenheit, Ihnen allen ein gutes neues Jahr zu wünschen.

Sie haben Mitte Dezember im Stadt-Anzeiger ein erstes Mal davon gelesen: Das Opfiker Energiejahr 2019 beginnt mit einem Paukenschlag. Die Rede ist vom Energieprojekt «Opfiker Energiefamilie». Ob das spannende Energieprojekt tatsächlich zustande kommt, hängt in erster Linie vom Mitmachen der Opfiker Familien ab. Meine Bitte: Lesen Sie unsere Titelgeschichte. Informieren Sie sich im Internet unter www.energieopfikon.ch/energiefamilie. Lassen Sie sich begeistern und werden Sie die «Opfiker Energiefamilie». Ich freue mich auf Ihre Anmeldung.

Und schliesslich noch dies: Unser bisheriger Kolumnist, Daniel Martinelli, Umweltschutzbeauftragter der Energiestadt Opfikon, hat seine Tätigkeit bei der Stadt Opfikon und damit sein Mandat als Kolumnist in unserer Publikation beendet. Ich freue mich, Ihnen in dieser Ausgabe Frau Merla Kubli als neue Kolumnistin vorstellen zu dürfen. Frau Dr. des. Merla Kubli forscht an der Universität St. Gallen und an der ZHAW.

Ich wünsche Ihnen, nebst den beiden erwähnten Beiträgen, ein spannendes und aufschlussreiches Lesevergnügen.

Richard Müller
Geschäftsführer

darüber hinaus über eine attraktive Entschädigung in Form energiesparender Angebote freuen? Wenn ja, so melden Sie sich noch heute als «Opfiker Energiefamilie» an. Wir garantieren Ihnen während des dreimonatigen Energieprojekts, vom Montag, 4. März 2019, bis Freitag, 31. Mai 2019, überraschende und aufschlussreiche Energieerlebnisse. Begleitet werden Sie dabei von unseren Energieberatern, die Sie laufend mit wertvollen Tipps und Ratschlägen versorgen werden.

Die Öffentlichkeit gewinnt

Die Opfiker Bevölkerung wird während der Projektdauer sowie im Rahmen einer Abschlussveranstaltung laufend über alles Wissenswerte orientiert. Damit können die gewonnenen Erfahrungen nahtlos im eigenen Haushalt umgesetzt und so zumindest ähnlich hohe Energieeinsparungen erzielt werden. Übrigens: Beim Projekt «Opfiker Energiefamilie» handelt es sich um die Zweitaufgabe. Die Premiere fand in Wolfhausen (ZH) statt. Die dortige Energiefamilie erzielte eine Energieeinsparung von 20%, welche auch im Folgejahr bestätigt werden konnte.

Jetzt anmelden und «Opfiker Energiefamilie» werden

Packen Sie die Chance und leben Sie vom Montag, 4. März 2019, bis Freitag, 31. Mai 2019, unter fachkundiger Begleitung energieeffizient. Ihre Anmeldung nehmen wir gerne noch bis Freitag, 8. Februar 2019, entweder unter www.energieopfikon.ch/energiefamilie oder per Telefon an die Energie Opfikon AG, Tel. 043 544 86 15 (Frau Ursula Renk), entgegen. Alle angemeldeten Familien werden bis Freitag, 15. Februar 2019, durch unseren Effizienzausschuss über die Wahl der «Opfiker Energiefamilie» informiert. Übrigens: Alle Familien, die sich für die Wahl der «Opfiker Energiefamilie» anmelden, erhalten ein kleines Energiegeschenk. Richard Müller, Geschäftsleiter der Energie Opfikon AG, dazu: «Für die Umsetzung des spannenden Projekts wird leider nur eine «Opfiker Energiefamilie» benötigt. Umso wichtiger ist es uns, alle Interessenten mit einem kleinen, nutzbringenden Energiegeschenk zu belohnen.»

Teilnahmevoraussetzungen

Als «Opfiker Energiefamilie» sollten Sie die folgenden Anforderungen erfüllen

- Mindestens drei Personen im gleichen Haushalt
- In der Stadt Opfikon wohnhaft
- Mindestens eine Person mit Führerschein
- Bereitschaft
 - für die Projektzeit von drei Monaten energieeffizient zu leben
 - vorgängig eine Bestandesaufnahme des Energieverbrauchs vornehmen zu lassen
 - das Energieverhalten entsprechend der Ergebnisse anzupassen
 - gegenüber einer medialen Begleitung durch unseren Medienpartner, den Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, offen zu sein
 - die Wohnung im Bild zu zeigen

Wichtig: Selbstverständlich brauchen Sie während der Projektzeit vom Montag, 4. März 2019, bis Freitag, 31. Mai 2019, nicht permanent anwesend zu sein. Ferien während dieser Zeit sind durchaus möglich.

Ein Merkblatt zum Veranstaltungsinhalt und zu den Teilnahmevoraussetzungen ist unter www.energieopfikon.ch/energiefamilie erhältlich oder kann per Telefon an die Energie Opfikon AG, Frau Ursula Renk, 043 544 86 15, bezogen werden.

+ aktuell

Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV)

Von einem «Zusammenschluss zum Eigenverbrauch», kurz ZEV, ist dann die Rede, wenn sich mehrere Stromverbraucher zusammenschliessen und so bei ihrem Energieversorger zu einem einzigen Kunden werden. Dadurch profitieren sie von zahlreichen Vorteilen. Wir unterstützen all jene Kunden, die sich mit der Umsetzung der Idee eines ZEV beschäftigen, mit attraktiven Dienstleistungen und Angeboten.

Der «Zusammenschluss zum Eigenverbrauch» erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Das ist nachvollziehbar, denn insbesondere für Gewerbebetriebe, Mehrfamilien-, aber auch Einfamilienhäuser stecken im ZEV attraktive Vorteile. Da ist zum einen das zunehmend

wachsende Bedürfnis nach einem hohen Selbstversorgungsgrad, welches der ZEV zu befriedigen vermag. Andererseits wird aber auch der Zutritt zum freien Strommarkt ein Thema. Sobald nämlich dank des Zusammenschlusses mehrerer Partner der gemeinsame Jahresstromverbrauch die 100 000-kWh-Grenze übersteigt, wird der ZEV zum Energiegrosstkunden und ist somit berechtigt, Strom auf dem freien Markt einzukaufen. Und schliesslich werden ZEV-Kunden mit geringeren Abgaben und günstigerem Netzentgelt belastet.

Voraussetzung: eigene Stromproduktionsanlage

Wichtig zu wissen: Allein der Wille mehrerer einzelner Kunden, sich für einen ZEV zusammenzutun, reicht noch nicht,

um von all den erwähnten Vorteilen profitieren zu können. Entscheidende Voraussetzung ist, dass die Gemeinschaft 10 % ihres Stromverbrauchs durch eine eigene Stromproduktionsanlage, beispielsweise mittels einer Solaranlage, herstellt. So will es die Energiestrategie 2050, die damit den Umstieg auf erneuerbare Energien fördern will.

Mitunter genau da setzen wir mit unserem Förderprogramm bzw. unseren konkreten Dienstleistungen und Angeboten an. Unsere Leistungen beinhalten unter anderem Unterstützung

→ **bei der Analyse** – wir beraten Sie kompetent und umfassend hinsichtlich einer zu Ihren Bedürfnissen passenden, optimal dimensionierten Energielösung.

→ **beim Bau, Betrieb und Unterhalt** – wir beraten Sie dahingehend, dass der eigens produzierte Strom zuerst durch Ihr Gebäude fliesst und dabei permanent und sicher Ihren Energiebedarf deckt. Die überschüssige Energie wird dabei ins Netz eingespeist und somit gemäss Rücklieferartik vergütet.

→ **bei der Finanzierung** – wir bieten Hand bei der Finanzierung einer Photovoltaikanlage. Treten Sie mit uns in Kontakt, sofern Sie gegenüber einer partnerschaftlichen Finanzierungslösung Interesse bekunden. Apropos Finanzen: Ebenfalls zu unseren Leistungen gehört die übersichtliche Aufteilung der Energierechnung auf die Bewohner von Mehrfamilienhäusern.

www.energieopfikon.ch/zev

Besuchen Sie unsere Internetseite und erfahren Sie mehr zum Thema ZEV, zur Bestellung von Solarpaketen, den verschiedenen Abrechnungsmodellen und weiteren interessanten Fakten.

Home Paketdienst Jobs Index Kundenportal Suche

energie opfikon

Versorgung Service Unternehmen Aktuell

«Mit meiner Arbeit Sorge ich für ein stabiles Opfiker Stromnetz. Damit ausschliesslich Sie bestimmen, wann bei Ihnen zuhause die Lichter ausgehen.»
Shane Donnell in der Transformatorstation Bäuler

Sie befinden sich hier: Home / Versorgung / Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) DRUCKEN PDF

Strom
Wasser
PV-Anlage
Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV)

Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV)

Ein ZEV ist eine Energie-Gemeinschaft, in der sich mehrere Stromverbraucher zusammenschliessen und so bei ihrem Energieversorger zu einem einzigen Kunden werden. Dadurch profitieren Sie bzw. die im ZEV zusammengeschlossenen Partner von attraktiven Vorteilen. Entscheidende Voraussetzung: 10 % des Stromverbrauchs werden durch eine eigene Stromproduktionsanlage, beispielsweise eine Solaranlage, hergestellt. So will es die Energiestrategie 2050.

Bedingung für einen ZEV ist also, dass mindestens 10 % des Stromverbrauchs der Gemeinschaft durch eine eigene Stromanlage, (meist Solar) selber produziert werden. Interessant kann der vertragliche Zusammenschluss mehrerer Endverbraucher vor allem für Mehrfamilienhäuser, Überbauungen oder Gebäude aneinandergrenzender Grundstücke sein.

Stockwerkeigentümer-Gemeinschaften, Wohnbaugenossenschaften, Pensionskassen, die Liegenschaften besitzen, sowie sämtliche anderen Liegenschaften-Besitzer können so von tieferen Strompreisen und grösserer Energie-Unabhängigkeit profitieren. Zum Beispiel, wenn der gemeinsame Stromverbrauch 100 000 kWh/Jahr übersteigt. Dann nämlich gilt der ZEV als Grosstkunde und ist berechtigt, den Strom auf dem freien Markt zu beschaffen. Zudem werden ZEV-Kunden mit geringeren Abgaben und günstigeren Netzentgelt belastet. Ein ZEV kann unter verschiedenen Abrechnungsmodellen auswählen. Die Kosten der Modelle variieren hinsichtlich der erbrachten Dienstleistungen im Bereich der Administration.

Erstkontakt: Sprechen Sie mit uns über Ihre Möglichkeiten

Es geht schneller als Sie denken. Treten Sie mit uns in Kontakt. Wir analysieren Ihre Voraussetzungen und unterstützen Sie in Ihrem Vorhaben, einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch zu gründen. [mehr](#)

+ intern

Opfikon on Ice

Was ist ein energieneutraler Anlass? Und kann ein Anlass überhaupt energieneutral sein? Ja, sofern jemand anders zuvor den für den Anlass benötigten Strom, zusätzlich zum selbstauerlegten Energiesparziel, eingespart hat und diese sogenannte überschüssige Energie in Form von Energiezertifikaten verkauft. Im Fall von «Opfikon on Ice» hat die Energie Opfikon AG derartige Energiezertifikate erworben und damit die Veranstaltung energieneutral versorgt.

Effizienzcertifikate stehen für Strom, der von Firmen über das selbstauerlegte Energiesparziel hinaus eingespart wurde. Für solche Energie ist der sogenannte Effizienzmarkt eingerichtet worden, wo Effizienzcertifikate gehandelt werden. Die Energie Opfikon AG hat dort solche Zertifikate erworben und mit dem Energieguthaben die Veranstaltung «Opfikon on Ice» energieneutral mit Strom versorgt.

Der Energieeffizienzmarkt

Der Effizienzmarkt wurde vom Verein für umweltgerechte Energie (VUE), von

der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) und dem Elektrizitätsversorger ewz initiiert und wird von EnergieSchweiz unterstützt. Laufend kommen neue Partner hinzu. Einer dieser Partner sind die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), die der Energie Opfikon AG die Zertifikate vermittelt haben.

Anlässlich einer kleinen Feier vom Donnerstag, 20. Dezember 2018, überreichten die EKZ der Energie Opfikon AG das Zertifikat, welches die energieneutrale Stromversorgung der Veranstaltung «Opfikon on Ice» bestätigt.



Opfikon on Ice: energieneutral mit Strom versorgt.

+ wissen

Kundenportal – die Wettbewerbsgewinner

Der in der letzten Ausgabe dieser Publikation ausgeschriebene Wettbewerb führte zu einem erfreulichen Anstieg von Benutzerkontoeröffnungen.

Die Teilnahmebedingung, um Aussicht auf den Gewinn eines der drei Microsoft-Surface-Go-64GB-Geräte zu haben, bestand in der Eröffnung eines Benutzerkontos im Kundenportal der Energie

Opfikon AG. Und das bis spätestens Samstag, 1. Dezember 2018. In der Zwischenzeit stehen die drei glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner fest.

Es handelt sich um:

- Miroslav und Elena Subotic, Glattpark (Opfikon)
- Christian Thöny, Glattbrugg
- Beatrice Schibli, Opfikon

Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Freude an den neuen Geräten.

+ kolumne

Generation E



Sauber, günstig und verlässlich soll es sein. Island und Costa Rica können es schon – zumindest für die

meisten Tage im Jahr. Die Schweiz ist auf dem Weg dazu. Gemeint ist eine Stromversorgung mit 100 % erneuerbaren Energien. Was simpel klingt, ist für die Schweiz faktisch eine Generationenaufgabe. Wie können wir erneuerbare Energien ins Stromnetz integrieren und gleichzeitig eine steigende Anzahl Elektroautos mit Strom versorgen? Und wie schaffen wir das, ohne Kompromisse bei der Versorgungssicherheit einzugehen?

Ein ausgeklügeltes Zusammenspiel zwischen Verbrauchern, Produzenten und Energieversorgern ist notwendig. Dafür müssen Rollen neu definiert und wir, die Kunden, aktiv involviert werden. Welche Rolle nehmen Energieversorgungsunternehmen ein, wenn mehr und mehr Strom direkt bei den Verbrauchern produziert wird? Sind Hausbesitzer bereit, mit ihren Solar- und Speicheranlagen nicht nur ihren Eigenverbrauch zu optimieren, sondern auch Flexibilität für das Gesamtsystem anzubieten? Wie motiviert man Elektroautofahrer, nicht genau dann ihr Auto zu laden, wenn schon alle Haushalte kochen, waschen und netflixen? Diese Fragen, aber vor allem auch Lösungsansätze und Pilotprojekte, möchte ich Ihnen in den nächsten Kolumnen näherbringen. Denn Generation X, Y, Z war gestern – vor uns liegt Generation E.

Dr. des. Merla Kubli

forscht zu dezentralen Energiesystemen und Elektromobilität an der Universität St. Gallen und an der ZHAW.